



NACHHALTIGKEITSBEZOGENE OFFENLEGUNG TIROLER VERSICHERUNG V.A.G.

Als Finanzmarktteilnehmer im Sinne der Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (sog. ‚Offenlegungsverordnung‘) ist die TIROLER VERSICHERUNG V.a.G. zur Offenlegung von bestimmten nachhaltigkeitsbezogenen Informationen verpflichtet.

Für die TIROLER Versicherung sind Regionalität und eine umfassend gelebte Nachhaltigkeit schon seit der Gründung vor über 200 Jahren wesentliche Grundlagen des Geschäftsmodells - und zentrale Bausteine der aktuellen Unternehmensstrategie. Die TIROLER handelt überzeugt nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundwerten und erkennt ihre Verantwortung zur Leistung eines Beitrags zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Die hier veröffentlichte Investmentstrategie und Vergütungspolitik folgt diesen Beweggründen und erfüllt die gesetzlichen Offenlegungspflichten.

Berücksichtigung und Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken

Unter Nachhaltigkeitsrisiko wird ein Ereignis oder der Eintritt einer Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung verstanden, das bzw. die tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert einer Investition haben könnte. Zu den Nachhaltigkeitsrisiken zählen auch alle jene Risiken, die direkt oder indirekt auf den Klimawandel zurückzuführen sind oder durch diesen verstärkt werden. Bei diesen Klimarisiken unterscheidet man wiederum zwischen physischen Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken des Klimawandels ergeben sich direkt aus den Folgen von Klimaveränderungen, z.B. den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, häufiger eintretende Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Hitze-/Dürreperioden, Sturm und Hagel. Als Transitionsrisiken werden Risiken bezeichnet, die durch den Übergang zu einer klimaneutralen und resilienten Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und so zu einer Abwertung von Vermögenswerten führen können, die diesem nachhaltigen Modell nicht mehr entsprechen, wie z.B. die Änderung von politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft (Einführung einer CO₂-Steuer, Änderungen der Bauordnungen und Flächenwidmungen, etc.), technologische Entwicklungen (z.B. erneuerbare Energien), sowie Änderungen im Konsumverhalten.

Dem Risikomanagement kommt bei der Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken eine bedeutende Rolle zu. Die TIROLER investiert nur in Risiken, die mit wirksamen Verfahren identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht, dokumentiert und kommuniziert werden und einen möglichst positiven Beitrag für unsere Gesellschaft und Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeitsrisiken werden daher auch in der jährlichen Risikoinventur erfasst und stellen einen Teil der unternehmensweiten Risikolandkarte dar.

Strategien für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken

Die TIROLER hat einen langfristigen und nachhaltigen Investitionsfokus. Das gesamte Veranlagungsvolumen verteilt sich überwiegend auf Wertpapiere und Immobilien. Neben einem ausgewogenen Ertrags- und Risikoverhältnis achten wir auf den nachhaltigen Beitrag der jeweiligen Investition, sowohl in Hinblick auf Umwelt, Soziales sowie weitere Faktoren. Dies gilt für die Eigenveranlagung der TIROLER ebenso wie für den Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung.

Das Anlageuniversum berücksichtigt regionale, nationale und internationale Aspekte. Entscheidend ist der verantwortungsvolle Umgang mit dem Kapital unserer Mitglieder – unserer Kundinnen und Kunden. Die Veranlagungsstrategie bildet gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Immobilienstrategie die drei Säulen der Vermögensveranlagung in der TIROLER.

In der Praxis setzt die TIROLER dabei auf eine ESG-Integration. Es werden in regelmäßigen Abstimmungen mit dem Vorstand nachhaltige Veranlagungsmöglichkeiten evaluiert und ausgewählt. Bereits seit mehreren Jahren ist in jeder Entscheidungsdokumentation für Wertpapierkäufe der Punkt „Nachhaltigkeit“ integriert und damit bei allen Veranlagungsentscheidungen dokumentiert berücksichtigt.

Unsere Vision ist, ein widerstandsfähiges und verantwortungsvolles Vermögensportfolio aufzubauen, das langfristig stabile Erträge generiert, negative Auswirkungen auf Umwelt und Sozialsystem minimiert und das Vertrauen in die Finanzmärkte stärkt.

Um die Nachhaltigkeitsrisiken für unsere Lebensversicherungen möglichst gering zu halten, setzen wir auf einen sehr hohen Anteil an Anleihewerten mit hoher Bonität und auf eine breite Streuung. Beim Kauf von Staatsanleihen im Direktbestand werden verschiedene international anerkannte Kennzahlen und Normen verwendet, welche Themen wie Korruption, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Militärausgaben berücksichtigen. Jede Unternehmensanleihe wird einer standardisierten qualitativen und quantitativen Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen, in der auch die Umsätze aus kontroversiellen Geschäftsfeldern geprüft werden.

Für die TIROLER ist der primär regionale Immobilienbesitz aufgrund der sicheren laufenden Erträge und der stabilen Wertentwicklung ein wesentlicher Teil der Vermögensveranlagung. Unser Investitionsfokus liegt vor allem auf Wohnimmobilien in Tirol. Ein zentraler Teil der Immobilienstrategie ist die laufende Aufwertung des Immobilienbestandes durch nachhaltige bauliche Maßnahmen. Ziel ist es, das Immobilienportfolio in den kommenden Jahren systematisch ökologisch zu sanieren. Nach und nach soll der im Alleineigentum stehende Immobilienbestand klimaaktiv zertifiziert werden.

Durch Dachgeschoßausbauten, vor allem im städtischen Bereich, schaffen wir zusätzlichen Wohnraum und tragen damit zur ressourcenschonenden und nachhaltigen Nutzung von Grund und Boden bei. Bei Wohnungssanierungen achten wir bereits seit geraumer Zeit auf den Einsatz nicht-klimaschädlicher Materialien und PVC-freier Ausstattungselemente. Eine effiziente und nachhaltige Planung bringt Synergieeffekte und hilft dabei, die Kosten möglichst gering zu halten.

Mit der maximalen Punktezahl (1000 von 1000 Punkten) erhielt die neue Zentrale der TIROLER VERSICHERUNG das klimaaktiv-Gold-Siegel des Bundesministeriums und damit die höchste Auszeichnung im Bereich nachhaltiges Bauen. Mit dem Neubau wurde ein Hochhaus in Holz-Hybrid-Bauweise mit Fassaden- und Dach-Begrünungen als zentralem Gestaltungselement realisiert. Das Gebäude umfasst 2 Untergeschoße und 8 Obergeschoße. Die Fassade unterstützt durch Begrünung und

Dämmung die Klimaregulierung. Begrünte Flachdächer und Innenhöfe fördern eine nachhaltige Kühlung und Feuchteregulierung. Der übrige Kühlbedarf wird mittels Free Cooling abgedeckt. Eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe, PV-Anlagen auf Dach und Fassade sowie eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgen für energieeffiziente Versorgung. Fenster und Verglasungen sind dreifach verglast und mit Sonnenschutz ausgestattet.

Keine Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen auf Unternehmensebene

(Art. 4 Abs.1 lit b der Verordnung (EU) 2019/2088 iVm Art. 12 der delegierten Verordnung (EU) 2022/1288)

Derzeit stehen weder ausreichende quantitative noch qualitative Daten zur Verfügung, um nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren fundiert zu bewerten. Dies kann zu unterschiedlichen Interpretationen der Informationen führen. Unser Ziel ist es, unseren Lebensversicherungskunden klare und gut strukturierte Daten bereitzustellen. Wir setzen die laufende Evaluierung fort, um die vorhandenen Daten zu prüfen und belastbare sowie aussagekräftige Informationen bereitzustellen. Aufgrund der Rahmenbedingungen berücksichtigt die TIROLER VERSICHERUNG derzeit keine nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren.

Vergütungspolitik

Im Rahmen von fairen, langfristig angelegten Dienstverhältnissen sind unsere Vergütungs- und Anreizstrukturen so konzipiert, dass sie langfristig wertorientiertes Handeln fördern. Die Vergütungspolitik steht mit den Nachhaltigkeitskriterien in Einklang und bewegt sich entlang folgender Leitplanken: Eine konservative Zeichnungspolitik, restriktive Vorgaben hinsichtlich der exakt definierten Erweiterungsmärkte, unsere überschaubare und konsistente Aufbau- und Ablauforganisation und die Koppelung der Bonusmodelle an mehrere Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele, wodurch ein individueller Anreiz zum Eingehen unangemessener Risiken hintangehalten wird.

Der fixe Anteil der Vergütung macht immer den überwiegenden und jedenfalls ausreichend hohen Anteil der Gesamtbezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Durch die Gestaltung der für die variable Entlohnung (Bonus) relevanten Faktoren wird die Möglichkeit des Einzelnen, diese durch risikoerhöhende Handlungen zu steigern, bei Einhaltung aller sonstigen Verpflichtungen aus dem Dienstvertrag praktisch ausgeschlossen.